

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

5. September 2026

**Sitzung des Delegiertenrats von Pro Natura Schweiz am 5. September 2026 in Vogelsang
Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Geschätzte Frau Präsidentin, geschätzte Verantwortliche der Gastgeber-Sektion Aargau, geschätzte Delegierte, chers invités, Mesdames et Messieurs

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die Einladung zum Delegiertenrat und überbringe Ihnen die besten Grüsse des Aargauer Regierungsrats. Ich heisse Sie alle ganz herzlich willkommen in unserem Kanton. Bienvenue au Canton d'Argovie. Je suis très heureux que vous soyez venus aujourd'hui si nombreux.

Ich bin heute sehr gerne hierhin gekommen. Zum einen natürlich, weil mir Ihre Arbeit, Ihr Engagement für die Natur und für die Biodiversität sehr am Herzen liegt. Zum anderen aber auch, weil ich einen ganz besonderen Bezug zu diesem Ort hier habe, zum Wasserschloss der Schweiz, wo Aare, Reuss und Limmat zusammenfliessen. Denn ich bin hier aufgewachsen und lebe immer noch in der Gegend. Ich habe heute also eine Art Heimspiel.

Ich muss allerdings sagen: Obwohl es mich ein Leben lang umgeben hat, ist das Wasser nicht mein Element geworden. Meine Herkunft hat keine Wasserratte aus mir gemacht. Mich zieht es schon eher in die Berge oder auf die Höhen des Kettenjuras, die sie von hier aus, wo sie von der Aare durchbrochen werden, ebenfalls sehen können.

Trotzdem bin ich sehr verbunden mit diesem speziellen Ort. Er ist wohl ein Teil meiner Identität. Ich war nicht unbedingt ein Kind, das gerne draussen war, das begeistert Molche in den Händen schwimmen liess oder Nacktschnecken beobachtete. Und doch habe ich hier dies alles erlebt, die Pflanzen- und Tierwelt. Hier habe ich erlebt, was die sengende Sonne oder ein tagelanger Dauerregen oder der Wechsel der Jahreszeiten mit dieser einzigartigen Natur machen, die Teil meiner Heimat ist.

Aber Sie wissen ja, wovon ich rede. Deshalb komme ich zurück auf den Delegiertenrat, der im Kanton Aargau stattfindet. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen, liebe Pro Natura-Verantwortliche, und ganz besonders bei den Vertreterinnen und Vertretern der Aargauer Sektion bedanken. Es ist mir und uns eine Ehre, Sie hier zu Gast zu haben.

Ihren Einsatz, Ihr tagtägliches Engagement für das Wichtigste, was wir haben – für unseren Lebensraum, unsere Wälder, Flüsse, Seen, Pflanzen und Tiere kann man nicht gebührend genug würdigen. Auch dafür möchte ich Ihnen allen ganz besonders danken. Denn es ist ja so: Trotz aller kleinen und grossen Herausforderungen, über die wir jeden Tag diskutieren, uns austauschen und auch manchmal streiten: Unsere grösste Herausforderung ist und bleibt unser Umgang mit der Natur. Wobei dieses Bild ja eigentlich eine Anmassung ist: Es ist vielmehr die Natur, die mit uns umgeht. Was sie dabei für eine Macht hat, haben wir ja gerade in diesem Sommer wieder erlebt – um nicht zu sagen: hautnah gespürt.

Der Klimawandel stellt ein globales, nie dagewesenes Problem dar, das die Existenz von uns allen bedroht, das alles andere, über das wir uns immer wieder die Köpfe zerbrechen – Zölle, Kriege, Fachkräftemangel, Migration – in den Schatten stellt; teilweise verstärkt es diese Herausforderungen sogar noch.

Das Thema drängt, und es ist nicht allein: Auch das Artensterben, die Biodiversitätskrise – all das, womit Sie sich tagtäglich beschäftigen – macht klar: Wir Menschen müssen unser Verhältnis zur Natur, zu unser aller Lebensgrundlage, in Ordnung bringen, reparieren – und zwar viel mehr, als dies bisher schon geschehen ist.

Trotzdem sehe ich uns auf einem guten Weg: Auch wenn der Klimaschutz aktuell politisch nicht richtig zieht und man bei Wahlen anders als vor einigen Jahren damit wenig bewegt – auch wenn politische Akteure laut sind, die eine Rückkehr zur angeblich guten alten Zeit mit fossilen Kraftstoffen und ohne lästige Umwelt-Auflagen propagieren und damit auch Erfolge feiern – das sind nur die üblichen Reflexe einer untergehenden Welt.

Die grüne Revolution ist in vollem Gange. Die globale Wirtschaft durchläuft bereits einen tiefgreifenden Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit – und manchmal überholt sie mit ihrem Pragmatismus die Politik, die in ideologischen Schützengräben verharret, auf beiden Seiten. Das bekommt unser grosser Nachbar Deutschland, dessen wirtschaftlicher Erfolg über Jahrzehnte eng mit dem Verbrenner-Motor und billigen Gas-Importen zusammenhing, gerade schmerzlich zu spüren.

Und Sie, liebe Pro Natura-Delegierte, stehen, wenn ich das so salopp sagen darf, auf der richtigen Seite der Geschichte. Aber bei allem Engagement für Lebensraum und Vielfalt: Man darf nichts überstürzen. Diesen einen Rat kann und muss ich Ihnen als erfahrener Politiker geben. Man muss die Menschen mitnehmen – und darf sie nicht mit allzu strengen, rigiden und abrupten Forderungen vor den Kopf stossen. Denn damit leistet man am Ende nur den anderen, den Rückwärtsgewandten und Ewiggestrigen Vorschub.

Aber da mache ich mir bei Ihnen überhaupt keine Sorgen. Denn genau dieses Fingerspitzengefühl haben Sie – und genau das ist auch der Grund, weshalb ich die Zusammenarbeit mit Ihnen hier im Aargau so schätze. Sie sind kooperativ, setzen sich mit an den Tisch und tragen dazu bei, pragmatische Lösungen zu finden – Lösungen, die auch die Anliegen von Anwohnerinnen und Anwohnern, von Unternehmen und anderen Interessensgruppen berücksichtigen.

Speziell hier, im Wasserschloss, haben Sie, insbesondere die Aargauer Pro-Natura-Sektion, das bewiesen. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, diesen einzigartigen Auenschutzpark hier zu schaffen, der diese einmalige, artenreiche und schöne Natur nicht nur konsequent schützt, sondern auch zugänglich und erlebbar macht für Anwohnerinnen und Anwohner. Das war sehr wichtig. Denn nicht nur für mich, auch für sie ist diese Gegend identitätsstiftend. Wenn Natur geschützt werden soll, muss sie auch zugänglich sein, oder eben erlebbar – vom Menschen, der Teil dieser Natur ist und sein soll.

Mein Kanton ist politisch herausfordernd, weil wir hier sehr viel über den Preis von Dingen sprechen – und nicht darüber, was sie uns bringen. In solche einem Umfeld, hat es das natürliche Umfeld bekanntermassen schwer, weil es keine offensichtliche Lobby hat. Und doch gibt es hier ein Sensorium für die Natur, die offenbar auch kantonale Identität sein kann. Dass sich dieses Projekt so gut entwickeln konnte, liegt auch an der breiten überparteilichen Unterstützung, die der Landschaftsschutz hier doch hat. Und mit der Gewässerinitiative für mehr natürliche Feuchtgebiete in unserem Kanton wiederholt sich diese Erfolgsgeschichte jetzt. Dass der von der Regierung erarbeitete Gegenvorschlag vom Grossen Rat einstimmig angenommen wurde, ist ein starkes Zeichen, ein echtes Bekenntnis zu mehr Naturschutz – und ein Erfolg für Pro Natura, für Sie.

Für die Umsetzung bleiben Pro Natura und alle Umweltverbände wichtige, unverzichtbare Partner. Auf Ihre pragmatische und lösungsorientierte Unterstützung zählen wir auch hier wieder – wir sind darauf angewiesen.

In diesem Sinn freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen – wenn es darum geht, Mensch und Natur zusammenzubringen – mit nachhaltigen Initiativen und Projekten für unseren Lebensraum.

Und nun wünsche ich Ihnen allen eine gute, erkenntnisreiche und produktive Versammlung. Vielen Dank, dass Sie den zum Teil sehr weiten Weg zu uns auf sich genommen haben. Ich hoffe sehr, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

Geniessen Sie das Wochenende, die Begegnungen und natürlich die besondere Atmosphäre im Wasserschloss. Vielen Dank!